

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 14 (1927)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Zeitschriftenschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN

*Dreissig Jahre Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen.* Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1926. 95 Seiten, 22 Abbildungen im Text und 49 Abbildungstafeln im Anhang.

Dieses den Aktionären gewidmete vornehme Werk ist ebenso hübsch geschrieben, als reich, zum Teil mit von Otto Baumgartner flott gezeichneten Kunstbeilagen illustriert, und macht den Verfassern, Dr. Walther Meier und Dr. Ernst Ackermann, sowie der Druckerei des Art. Institutes alle Ehre.

Im Geleitwort wird mit Recht darauf hingewiesen, dass sich das Unternehmen in den letzten dreissig Jahren aus kleinen Anfängen herausgearbeitet und, mit den übrigen Werken der schweizerischen Grossindustrie, die Volkswirtschaft unseres Landes wesentlich mitbestimmt hat. Ganz besonders ist es natürlich mit der Stadt Schaffhausen und deren neuerer Geschichte aufs engste verwachsen.

Um einen Rückblick auch in die früheren Zeiten zu geben, beschäftigen sich die ersten Kapitel: »Das Mületal«, »Johann Conrad Fischer« und »Die Nachfolger« mit der Vorgeschichte des Werkes von 1802 bis 1896. In ansprechender, knapper Art bieten sie des Interessanten viel, ganz besonders demjenigen, der sich für Geschichte und zwar nicht nur die Geschichte der Politik, der Fehden und Kriege, sondern auch für die Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung und des technisch-kulturellen Aufbaues unseres Landes interessiert.

Die Hauptabschnitte betreffen sodann die äussere und technische Entwicklung des Unternehmens, seine Erzeugnisse, die Aktiengesellschaft im Lichte der Zahlen und schliesslich die vorzüglich ausgebauten Fürsorgeeinrichtungen.

Wer den Text und das reiche Bildermaterial aufmerksam durchgeht, wird Dr. Meier beipflichten, wenn er am Schluss sagt:

»Wir sind mit unserm Ueberblick, der in grossen Linien die Arbeit von dreissig Jahren gezeigt hat, zu Ende! Was von dieser Arbeit zeugte, was sichtbar in Erscheinung getreten, das haben wir in Worten, Zahlen und

Bildern zu veranschaulichen versucht: das Wachstum der Bauten, von der kleinen Werkstatt bis zum grossindustriellen Organismus, die stetige Vervollkommenung und Verfeinerung der Fabrikationstechnik, die Steigerung der Produktion, die mächtige Vermehrung der Arbeitskräfte, die gewaltige Entfaltung des Absatzes, der wirtschaftliche Ausbau des Unternehmens, die Entwicklungskurve des Arbeitsertrages und seine Rückwirkung auf die am Werke beteiligten Menschen. Was alles aber ist in dreissig Jahren Arbeit eingeslossen, das nicht sichtbar hervorgetreten ist, das sich nicht unmittelbar von aussen her ablesen lässt! Welche Fülle geistiger Arbeit, Willenskraft und beständig wacher Verantwortung sind notwendig gewesen, ein solches Werk aufzubauen und zu erhalten!«

Und ferner:

»Was die Zukunft bringt, ist uns verschlossen. Wenn aber, wie bisher, Arbeitskraft, Entschlossenheit und Tatendammut im Werke walten, und der hohe Geist ernster Arbeit, der ihm innwohnt, nicht verloren geht, dann wird die Zukunft so viel Früchte zeitigen, wie die Vergangenheit.«

Die Denkschrift ist ein wertvoller Beitrag zur technischen Entwicklungsgeschichte unseres Landes und die Arbeitsfreudigkeit seiner Bewohner, das in keiner technisch-geschichtlichen Bibliothek fehlen sollte. H.

●

Der Bericht über die Basler Sondertagung der Weltkraftkonferenz 1926, an der sich 38 Staaten beteiligten, ist in 2 grossen, 2850 Seiten umfassenden Oktav-Bänden im Verlag von E. Birkhäuser & Cie., Basel, erschienen. Preis Fr. 125.—.

Es sind darin alle, anlässlich der Konferenz eingereichten 89 Originalberichte in deutscher, englischer, französischer oder italienischer Sprache, mit je einem Résumé in drei Sprachen, die Diskussionsergebnisse, Resolutionen, das Adressverzeichnis sämtlicher Teilnehmer etc. enthalten. Das Werk stellt das ausführlichste Dokument dar, das bisher auf diesem Gebiete veröffentlicht worden ist.

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die mit der »Süddeutschen Bauzeitung« vereinigte »Bauzeitung«, München vom 19. März 1927 enthält einen interessanten Artikel über das Torkret-Verfahren in der Bautechnik von Dr. Blaschke, Berlin. Der Aufsatz gibt einen guten Ueberblick über dieses Beton-Spritzverfahren, bei dem ein Gemisch aus Zement, Sand und Kies mittels Pressluft durch bis zu 150 und mehr Meter lange Schläuche nach den Verbrauchsstellen befördert und gegen Bauwerke, Schalungen, Wände und dergleichen

gespritzt wird. Auf diese Weise lassen sich Verputze, Verstärkungen, Ausbesserungen und sogar dünne Trockenwände wirtschaftlich herstellen. Das Betongemenge selbst wird trocken gemischt und das nötige Wasser erst in der Düse zugesetzt. Zahlreiche Abbildungen machen den Artikel besonders wertvoll, indem sie ein gutes Bild von den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des interessanten Verfahrens geben.

Die »Technischen Mitteilungen« werden in Verbindung mit der Redaktion des »Werk« redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parkring 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.